

Pulsnitzer Tageblatt

Bernspracher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksonzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Anzeigenschrift Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Wittelbach, Großnaundorf, Pichenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 178

Montag, den 26. Oktober 1925

77. Jahrgang

Das Wichtigste

Wie die Telegraphen-Union erfährt, waren zu der Fraktions-
sitzung der Deutschnationalen auch Vertreter aus Baden, dem
Aheinland, Westfalen und Württemberg erschienen. Im
weiteren Verlauf der Beratungen wurde dem Fraktionsvor-
stand das Vertrauen der Fraktion ausgesprochen.
Die deutschnationalen Minister der Reichsregierung haben ihr
Rücktrittsgesuch dem Reichskanzler überreicht.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Eröffnung der Ausstellung über
Gesundheitspflege.) In der blumengeschmückten Turn-
halle der Stadtschule zu Pulsnitz, die durch die Aufstellung
von Scherenschildern und Tischen und die verschiedentliche
Bewappung mit von Herrn Fabrikbesitzer Lachmann (i. Fa.
E. W. Müller) leihweise zur Verfügung gestellten Leinen
in einen vortrefflichen Ausstellungsraum umgewandelt wor-
den war, fand am Sonnabend, dem 24. Oktober, nachmittags
4 Uhr die feierliche Eröffnung der Ausstellung des Deut-
schen Hygienemuseums in Dresden statt, zu der sich eine
große Anzahl geladener Gäste, darunter die Spitzen der
staatlichen Behörden, Mitglieder der städtischen Kollegien,
die Herren Bürgermeister und Lehrer der Gemeinden des
Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz, Vertreter der Industrie, der
Landwirtschaft, des Handwerks und Gewerbes sowie der
Arbeiterchaft, die Ärzte und Geistlichen von Pulsnitz und
Umgebung, Vertreter der Krankenkassen, der freien Wohl-
fahrtspflege und der Presse eingefunden hatten. Herr Amts-
hauptmann Dr. Sievert begrüßte die Erschienenen im Na-
men des Bezirksfürsorgeverbandes des Amtshauptmannschaft
Kamenz und zugleich im Namen des Stadtrats zu Pulsnitz,
insbesondere des durch seine Teilnahme am Gemeindefest in
Pitzau leider am Erscheinen behinderten Herrn Bürgermeister
Kamenz, und gab der Zuversicht Ausdruck, daß die Aus-
stellung über Gesundheitspflege in Pulsnitz dem gleichen
Interesse begegnen werde wie kürzlich in Kamenz. Sein be-
sonderes Dank galt der Zeitung des Deutschen Hygiene-
museums, die die Ausstellung dem Kamenzener Bezirk als
Büchereiausstellung auf etwa 8 Wochen überlassen habe.
Wenn man wisse, wie sehr die Ausstellung über Gesund-
heitspflege begehrt sei, wie lange die Gemeinden, die sie nur
für 1-2 Wochen zu zeigen wünschten, in der Regel auf sie
warten müßten, dann könne man nur doppelt dankbar dafür
sein, daß wir die Ausstellung für so lange Zeit und für
mehrere Orte nacheinander erhielten. Von Pulsnitz werde
die Ausstellung, die zuletzt in Mecklenburg gewesen sei, noch
an die Nordgrenze unseres Bezirks, nach Ohlitz, dann nach
Großröhrsdorf und zum Schluß nach Königsbrück weiter
wandern, nachdem der Bezirksausschuß beschlossen habe, die
Ausstellung an mehreren Stellen des Bezirks zu zeigen und
damit der Bevölkerung in allen ihren Teilen Gelegenheit
zu geben in ihr Belehrung und Aufklärung über wichtige
Gebiete der Gesundheitspflege zu empfangen. Herr Amts-
hauptmann Dr. Sievert begrüßte dann Herrn Dr. Neubert
vom Hygienemuseum, der die Zusammenstellung der Aus-
stellungsgegenstände im wesentlichen geleitet habe und dann
eine Führung durch die Ausstellung veranstaltete; er
dankte dem Stadtrat zu Pulsnitz und der Schulleitung der
Stadtschule für die Ueberlassung der schönen geräumigen
Turnhalle zu der Ausstellung und für die Zuverfügung-
stellung eines dazu besonders geeigneten Raumes in der
Schule für die Vorträge. Er dankte ferner den Herren
Ärzten, die sich in entgegenkommender und selbstloser Weise
zur Uebernahme von Führungen durch die Ausstellung und
Nachtbildervorträgen an verschiedenen Abenden bereit erklärt
hätten, schließlich auch den Herren Vertretern der Presse für
die Unterstützung, die sie der Ausstellung hätten zuteil wer-
den lassen. Er führte dann etwa weiter aus: Was bezwecke
die Ausstellung, die wir heute eröffnen? Es sei eine
Ausstellung über Gesundheitspflege. Sie wolle uns zeigen,
was ein jeder von uns selbst tun könne, um nicht nur sich
und die Seinen gesund zu erhalten, sondern auch an seinem
Teil mitzuwirken an einer Verbesserung unserer Volksgesund-
heit. Die Gesundheitspflege sei ein wichtiger Teil der jetzt
staatlich in weitestgehender Weise organisierten Wohl-
fahrtspflege. Alle Gebiete, die die Ausstellung umfasse,

seien auch Glieder unserer Wohlfahrtspflegearbeit. Wie die
Hauptbedeutung der Wohlfahrtspflege in ihrer vorbeugenden
Arbeit liege, so wolle auch die Ausstellung durch Beleh-
rung und Aufklärung in erster Linie vorbeugend wirken.
Ueber ihr stehe der Satz geschrieben: „Die Gesundheit zu
pflegen, sie zu erhalten und drohende Krankheit zu verhüten
ist stets leichter und auch wirtschaftlicher, als ausgebrochene
Krankheit und zerstörte Gesundheit zu heilen.“ Der ein-
zelne und die ganze Bevölkerung könnten viel dazu beitra-
gen, daß gesundheitliche Schäden verhütet und Weiterver-
breitungen von Krankheiten vermieden werden. Wenn dies
ein jeder als seine Pflicht gegenüber dem Staate, gegenüber
seinem Volke ansehe, dann würden wir auch das Ziel
erreichen, die Schäden, die unsere Volksgeundheit im Kriege
und in den Entbehrungen der Nachkriegszeit erlitten habe,
allmählich wieder wettzumachen. Und nur dann, wenn wir
ein an Körper, Geist und Seele gesundes Volk seien, werde
es uns möglich sein, den vielseitigen Anforderungen, die in
den nächsten Jahren und Jahrzehnten an uns gestellt wür-
den, zu entsprechen und uns in zäher Arbeit wieder empor
zu ringen aus der Not der Gegenwart zu einer besseren
Zukunft. Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung zu einem
kleinen Teile mit zur Erreichung dieses Zieles beitragen
möchte und daß ihr ein guter Besuch und voller Erfolg be-
schieden sei, erkläre er die Ausstellung als eröffnet. —
Hierauf gab Herr Dr. Neubert vom Deutschen Hygiene-
museum in Dresden seinem Dank und seiner Freude darüber
Ausdruck, daß der Kamenzener Bezirk dank der Bemühung des
Herrn Amtshauptmann die Ausstellung über Gesundheits-
pflege nicht nur an einer Stelle, sondern an mehreren Stel-
len des Bezirks hintereinander veranstaltete. Das sei in
der Geschichte des Hygienemuseums tatsächlich ein Novum,
und er könne nur hoffen, daß dieses Beispiel auch in an-
deren Bezirken nachgeahmt werde. Auf diese Weise sei es
möglich, die Ausstellung an die Bevölkerung im ganzen Be-
zirk heranzutragen, insbesondere auch an die Landwirtschaft.
Vom Lande habe der Staat von jeher immer wieder neue
Kräfte geschöpft und dies werde auch in Zukunft so bleiben.
Allerdings müßten auch die Bewohner des Landes für die
Ziele und Notwendigkeiten der Gesundheitspflege zugänglich
sein, denn auch sie seien jetzt gesundheitlichen Schäden mehr
ausgesetzt, als in früheren Zeiten. Gewiß könne jeder ein-
zelne viel zur Erhaltung seiner Gesundheit und auch zu
einer Besserung der ganzen Volksgeundheit beitragen, dazu
gehöre aber ein Wille und tägliche Arbeit. — Im An-
schluß an diese Ausführungen führte Herr Dr. Neubert die
zu der Eröffnungsfest erschienenen Gäste durch die Aus-
stellung und erklärte in den einzelnen Abteilungen die aus-
gestellten Abbildungen und Gegenstände. — Es kann auch
von unserer Seite nur hervorgehoben werden, daß die Aus-
stellung einen nach jeder Richtung hin vorzüglichen Eindruck
macht und daß sie eine Fülle wertvollen Materials für die
Gesundheits- und Wohlfahrtspflege enthält. Möchte mög-
lichst niemand versäumen, ihr einen Besuch abzustatten,
möchte sich die Bevölkerung von Stadt und Land vor allen
Dingen an den von den Ärzten veranstalteten allgemeinen
Führungen möglichst zahlreich beteiligen. Die Ausstellung
wird bis nächsten Sonntag geöffnet sein.

Pulsnitz. (Ueber Säuglingspflege) spricht
heute abend Herr Dr. med. Fuchs im Vortragszimmer der
Stadtschule.

Pulsnitz. (Heimatschutz-Vorträge.) Diesen
Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Schützen-
haus Pulsnitz die Fortsetzung des hier im vorigen Herbst
gezeigten Bildstreifens: „Mit Kamera und Kino durch die
Vogelwelt“, der Filmvortrag: „Gefiederte Räuber“ statt,
den Oberlehrer Paul Bernhardt, Dresden, der bekannte
Ornithologe, hält. Viel interessante Szenen aus dem Vogel-
leben werden den Besuchern wieder gezeigt. Karten an der
Abendkasse.

— (Unveränderte Novembermiete.) Die
gesetzliche Miete ist im Monat November in derselben Höhe
wie für den Oktober zu zahlen.

— (Deutsche Oberschule Bischofsverda.)
In der heutigen Nummer befindet sich die Bekanntmachung
über die Osteranmeldung für die Deutsche Oberschule Bischofs-
verda, an der zur Zeit 6 Jahrgänge, nämlich die Klassen

VI bis mit U. II bestehen. Sie ist eine neunstufige höhere
Lehranstalt, in die Schüler und Schülerinnen nach Vollendung
der Grundschulzeit, also nach dem 4. Schuljahre, eintreten
können; bei entsprechender Vorbildung besteht für ältere
Knaben und Mädchen auch die Möglichkeit des Eintritts in
höhere Klassen. Die Deutsche Oberschule erteilt die gleiche
Berechtigung wie das Realgymnasium oder die Oberrealschule,
also nach sechsjährigem Besuche das Zeugnis der mittleren
Reife (das frühere Einjährigzeugnis); nach neunjährigem
Besuche gibt sie mit dem Maturitätszeugnis die Berechtigung
zum Studium an der Universität oder der technischen Hoch-
schule. Die Deutsche Oberschule Bischofsverda ist mit einem
Schülerheim verbunden, in dem auswärtige Schüler — auch
Schülerinnen — gute und billige Aufnahme finden können.
Für gute und gesunde Wohnungsverhältnisse bürgt der Brach-
bau der Schule. Begabten Kindern weniger bemittelter
Eltern kann durch die Hilfsbücherei, durch Kostgeldbeiträgen,
durch Schulgeldbeihilfe eine Erleichterung des Besuchs der
Schule gewährt werden. — Der Besuch der Deutschen Ober-
schule bietet beste Gelegenheit, die gesteigerten Ansprüche, die
das praktische Leben an den Bildungsgang der Jugend stellt
und künftig noch in erhöhterem Maße stellen wird, zu be-
friedigen.

— (Berücksichtigung der Ernteschäden bei
den Steuerzahlungen.) Das sächsische Finanzministe-
rium hat angeordnet: Auch in diesem Jahre sind in einigen
höher gelegenen Gegenden des Landes, insbesondere im Erz-
gebirge und im Vogtlande, der Landwirtschaft infolge an-
haltenden Regenwetters während der Erntezeit zum Teil er-
hebliche Schäden (z. B. durch Auswachen des Getreides) zu-
gefügt worden. Die Grundsteuerbehörden bzw. Hebege-
meinden werden daher ermächtigt, in den heimgesuchten
Gegenden von Zwangsmahnahmen gegen die von Wetter-
schäden erheblich betroffenen Landwirte vorläufig abzusehen,
wenn die am 15. Oktober 1925 fällige Vorauszahlung an
Grundsteuern nicht entrichtet wird. Weitere Anordnungen
sollen noch folgen.

Lichtenberg. (Sitzung der Gemeindevorord-
nenden.) Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Gemeinde
vom Ueberlandkraftwerk Pulsnitz 551 Mark Umjagungsrente
gutgeschrieben worden sind. Das Gesuch des Bierhändlers
Herrlich um Erlaß der Besitzwechselabgabe wurde gegen vier
Stimmen abgelehnt. Dem Wirtschaftsbesitzer Sahre wurde
zur Errichtung einer Wassermauer die Hälfte der Kosten be-
willigt. Herr Kaiser erhält für das Steinebrechen bis auf
weiteres pro Kubikmeter Straßensteine 3 Mark und für
Mauersteine 2.50 Mark. Der Arbeiter-Samariter-Kolonie
Pulsnitz wurden zur Anschaffung einer Fahrbahn 15 Mark
bewilligt. Für die Brandgeschädigten in Leppersdorf, Leh-
ndorf und Brettnig soll eine öffentliche Sammlung veranstaltet
werden. Um dem Werkmeister Haupe Bauhand zu verschaffen,
soll versucht werden, ein Stück Gemeinland gegen Kirch-
schullehen einzutauschen. Die Leppersdorfer Straße soll von
Nr. 99 bis zur Grenze neu beschottert werden. Da der
Staatsanteil an der Besitzwechselabgabe von 4 auf 3 Prozent
herabgesetzt worden ist, wurde der Gemeindeanteil von 4 auf
2.5 Prozent herabgesetzt. Für die Straßenbeleuchtung wurden
einige Änderungen beschlossen.

Bischofsverda. (Großfeuer.) Die bekannte
Fischermühle in der Nähe des Neuen Anbaues auf Belms-
dorfer Flur ist vorvergangene Nacht vollständig niedergebrannt.
Die Bäcker, die im nebenstehenden neuen Bäckereigebäude noch
bei der Arbeit waren, bemerkten das Feuer um 1 Uhr und
schlugen sofort Lärm. Der Brand, der im dritten Stockwerk
ausgebrochen war, verbreitete sich bei dem herrschenden Süd-
weststurm sofort über das ganze Gebäude und ergriff auch
die Wohnung des Herrn Beck, der sich und sein Kind gerade
noch retten konnte. Bei der eiligen Flucht hat sich Herr
Beck noch eine Beinverletzung zugezogen. Obwohl die Feuer-
wehren sofort an die Bekämpfung des Feuers gingen, war
vom Mühlengebäude nichts mehr zu retten. Der entstandene
große Schaden wird durch die Versicherung gedeckt. Obwohl
die Untersuchung noch kein abschließendes Resultat ergeben
hat, kann man mit ziemlicher Sicherheit auf Brandstiftung
schließen.

Munsdorf. (Unter Israel.) In der hiesigen
Landesanstalt sprach kürzlich der in den weitesten Kreisen be-